



13. Dezember 2015 Aussendung des Friedenslichtes

Inhalt

Editorial	3
Meldung aus dem Bundesamt: Informationen zu Flüchtlingen in der DPSG	4
Impressionen vom Leitertag und der Kerwa 2015	5-7
Vorstandspunkt: Gast>>Freundschaft	8
Stammeslager des Stammes Maximilian Kolbe	9
Segelfahrt St.Josef-Allerheiligen-Max Kolbe Nürnberg	10-11
Sommerfahrt durch Slowenien - Geschichte von Rafting bis Bären	11-12
Zurück in die Zukunft - Ein Zeltlager auf Zeitreise	13-14
Ein Hike - mal nass - mal Trocken	15-16
Stammeslager von Hl. Kreuz Bayreuth in Rothmannsthal	17-19
„Kriecht aus eurem Schneckenhaus“ - SoLa 15 von St. Bonifaz	20-21
You're up?! - Pfadfindergruppe des Stammes St. Kunigunde Uttenreuth	22-23
Ausschreibungen	
Einladung zur Modulausbildung - Baustein 3c	24
Einladung zum Baustein 2d/2e:	25
Aussendung des Friedenslichts	25
Schwarzes Brett	26
Termine	27



Inhalt

Editorial



Liebe Leiterinnen und Leiter,
liebe Leserinnen und Leser!

Liebe Leserinnen und Leser,
diese papiere-Ausgabe lebt von den Erlebnissen, die ihr in Freizeiten und vielen Begegnungen mit euren Stämmen gemacht habt. Wir freuen uns, dass ihr diesen tollen Sommer, dafür genutzt habt, den Kindern und Jugendlichen diese Erlebnisse zu ermöglichen.
Gleichzeitig werden wir auch sehr nachdenklich gestimmt von den Flüchtlingsströmen, die nicht abreißen. Nie war eine Jahresaktion so aktuell wie in diesem Jahr. Vielleicht sieht der eine oder andere Stamm die Möglichkeit, auch Flüchtlingen an den Aktionen und Erlebnissen teilhaben zu lassen, das wäre sicherlich eine schöne Erfahrung für eure Gruppen aber vor allem für die Menschen, die ihre Heimat verlassen mussten.
So jetzt schmökert mal fleißig in den papieren.
Redaktionsschluss der nächsten papiere-Ausgabe ist der 15.11.2015. Ich freue mich wieder auf viele Beiträge von Bezirksversammlungen, Stammesversammlungen und Erlebnissen aus eurem Pfadfinderalltag.

Andrea



Editorial

Der Weg in die papiere

Wir freuen uns riesig auf Eure Artikel, Bilder und Veranstaltungshinweise für die papiere. Damit Eure Einsendungen auch so gut wie möglich in die papiere kommen - bei Fragen könnt Ihr Euch jederzeit an uns wenden: Am Besten per Email an papiere@dpsg-bamberg.de - bitten wir Euch, Folgendes zu beachten:

Fotos liefert ihr am besten, wie ihr sie fotografiert / bearbeitet habt (Originalgröße) - Texte am besten im separaten Word-Dokument (gerne mit Autor, Headline, Text und Bildunterschriften). Logos können wir am besten als Vektorgrafik verwenden, aber auch jpg, tif, usw. Ihr könnt auch fertige Layouts, dann bitte PDF oder Word mit Bildern in Druckqualität schicken.

Informationen zu Flüchtlingen in der DPSG

Wir ermöglichen für Kinder und Jugendliche aus Flüchtlings-Familien die Teilhabe am Verbandsleben. Damit möchten wir ein Zeichen für eine Willkommenskultur setzen: Unter dem Motto „Gast>>Freundschaft – Für Menschen auf der Flucht“ engagieren wir uns besonders für Menschen, die aus ihrem Heimatland flüchten mussten. Ihnen zu begegnen, mit ihnen ins Gespräch zu kommen und sie hier in Deutschland Willkommen zu heißen, ist Ziel der Jahresaktion 2015. Um dies zu ermöglichen, unterstützen wir Flüchtlinge in der DPSG auf drei Wegen:

Kostenlose Mitgliedschaft

Kostenlose Kluft

Kostenlose Teilnahme an Fahrten und Lagern



Kostenlose Mitgliedschaften für Flüchtlinge

Die Stiftung der DPSG unterstützt mindestens 100 Flüchtlings-Kindern und -Jugendlichen mit kostenfreien Mitgliedschaften in der DPSG. Ihr habt Flüchtlinge in eurem Stamm, die von dieser Initiative profitieren können? So geht's:

Die Anmeldung erfolgt wie gehabt vor Ort in den Stämmen über das derzeit aktuelle Anmeldeformular aus NaMi. Tragt auf das Anmeldeformular den Hinweis „Gast>>Freundschaft – Menschen auf der Flucht“ in die leere Zeile unter dem Punkt „Mitarbeiter/in“ ein.

Das Anmeldeformular sendet ihr zur Erfassung der Mitgliedsdaten an den Mitgliederservice.

Eine Erfassung in NaMi erfolgt im Bundesamt.

Sobald das neue Mitglied erfasst ihr, erhalten die Stammesvorstände eine Info vom Mitgliederservice.

In NaMi erscheint das Mitglied blau markiert.

Sollte die Mitgliedschaft gekündigt werden, muss dies schriftlich dem Mitgliederservice durch den Stammesvorstand mitgeteilt werden. Eine Abrechnung der Mitgliedsbeiträge erfolgt nicht mit dem Stamm, sondern direkt mit der Stiftung.

Weitere Informationen finden ihr auf der Webseite der Stiftung. Rückfragen beantwortet gerne der Mitgliederservice.

Kostenlose Kluften für Flüchtlinge

Flüchtlinge, die über die Stiftung Mitglied in der DPSG sind, können sich kostenlos eine Kluft in der passenden Größe aus der Kluftbörse ausleihen. Dabei sind auch alle notwendigen Aufnäher sowie ein Halstuch in passender Stufenfarbe. Hier gelten dieselben Bestimmungen wie für den regulären sozialer-mäßigsten Beitrag

Kostenlose Teilnahme an Fahrten und Lagern

Auch an Fahrten und Lagern der DPSG sollen Flüchtlinge teilnehmen können. Hierzu finanziert die DPSG aus Mitteln der Jahresaktion 2012 „aktion12 – Abenteuer möglich machen“ Kindern und Jugendlichen mit Fluchterfahrung bis zu 100% die Kosten für die Teilnahme an Maßnahmen und Projekten.

Generell gilt: Gefördert werden nur Projekte, bei denen eine Begegnung zwischen Kindern und Jugendlichen mit und ohne Fluchterfahrung stattfindet. Die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen sollten zwischen 7 und 21 Jahren alt sein und das zu fördernde Projekt der pädagogischen Pädagogik entsprechen. Ebenfalls kann Ausstattung für Fahrten und Lager, die im Rüsthaus für die geflüchtete Kinder und Jugendlichen erworben wurde, mit bezuschusst werden.

Allmächd!!!

Georgskerwa 2015



Impressionen vom Leitertag und der Kerwa 2015



Allmächd!!!
Georgskerwa
2015



Allmächd!!!
Georgskerwa
2015



Gast >> Freundschaft

Julia Heß

Wie ihr wisst, heißt so die Jahresaktion der DPSG in diesem Jahr. Das Thema, obwohl bereits vor mehr als einem Jahr festgelegt, ist besonders in diesen Tagen aktueller denn je. Täglich strömen mehrere hundert neue Flüchtlinge über Deutschlands Grenzen auf der Suche nach Sicherheit und einem neuen Leben. Die Hilfsbereitschaft in der Gesellschaft ist überwältigend, auf der anderen Seite jedoch auch erschreckend wie viel Hass den Hilfesuchenden teilweise entgegen gebracht wird.

Auch in unserem DV gab es Aktionen von einigen Stämmen, um mit Flüchtlingen in unserer Region gemeinsam unterwegs zu sein, wie zum Beispiel die Fahrraddaktion von St. Josef Bamberg.

Aber nicht nur mit großen Aktionen können wir ein Zeichen setzen. Auch kleine Dinge können zeigen, dass wir fremdenfreundlich sind und Flüchtlingen positiv gegenüber stehen.

Die DPSG hat zum Beispiel zwei kleine Ideen umgesetzt. Mit einem kleinen Tool auf der Bundeshomepage kannst du dein Profilbild in Facebook und Twitter mit dem Schriftzug „Ich bin fremdenfreundlich“ schmücken. Außerdem gibt es die Möglichkeit kleine Aufkleber kostenlos im Bundesamt zu bestellen und damit ein Zeichen auf Blöcken, Heften oder Laptops zu setzen. Es haben sich schon viele Prominente und Politiker an der Aktion beteiligt, Fotos dazu findet ihr auch auf Facebook.

Julia



Vorstandspunkt



Stammeslager des Stammes Maximilian Kolbe

Anna Unterbäumer/ Philipp Beyer

Wir, der Stamm Max Kolbe, waren Anfang August auf dem Stammeslager. Burg Regeldorff in Regendorf am Regen bei Regensburg war der Ort unserer Wahl.

Der nahegelegene Fluss – der Regen – sorgte gleich in zweierlei Hinsicht für eine gelungene Ergänzung. Er sorgte bei den in diesem Sommer herrschenden Temperaturen für eine angenehme Abkühlung der 123 Teilnehmer. Weiter passte das Erfrischen im kühlen Nass wie die Faust aufs Auge zum Lager Motto – Wir gehen Baden! Dieses Motto war natürlich nicht alleine auf die erfrischende Tätigkeit beschränkt, wie es bei einem Pfadfinderlager so ist, war der Bezug zum Gründer der Pfadfinderbewegung Sir Robert Baden-Powell durch das gemeinsame Leben auf dem Zeltplatz die Woche hindurch gegeben.

Ob durch Lagerbauten oder ein Planspiel zum Thema Wasser und Umwelt, wurde das pädagogische Konzept „Learning by doing“ gelebt.

In einer Woche Zelten ohne Regen darf ein Halligalli Drecksautag, an dem alle dank 350 Liter Blumenerde sowohl von außen als auch manche von innen mit Dreck bedeckt wurden, nicht fehlen.

Wie üblich endet die Zeit als Grüppling mit dem Alter von 21 Jahren, so kommt es alle paar Jahre vor, dass Rover entweder neue Leiter werden oder aus dem Stammesleben ausscheiden. Deshalb haben sich die Rover etwas Besonderes als Abschlussaktion für den Stamm ausgedacht. Der Rummelplatz der Pfadfinderei, das Roverland hat die Kinder besonders belustigt. Von Zuckerwatte bis frittierten Schokoriegel wurde alles angeboten.

Viele Erfahrungen konnten auch auf dem Hike gesammelt werden. Acht Kleingruppen waren 2 Tage unterwegs, zwar wetterbedingt nicht weit weg, dennoch schadete es dem Gruppengefühl nicht. Man traf auf nette und hilfsbereite Menschen und der ein oder andere erlebte kleine Abenteuer.

Auf der Rückfahrt im Bus bemerkte man, dass die Kinder und auch die Leiter nach 10 Tagen Lager von der Müdigkeit übermannt wurden. Dennoch möchte keiner die lustigen Stunden und Erfahrungen sowie lausige Lagerfeuerabende mit Gitarre und Gesang missen und man kann abschließend sagen, dass es wieder einmal ein grandioses Zeltlager war.



Nürnberg | Fürth
Stamm
Max Kolbe





Benjamin Regel

Segelfahrt **St. Josef-Allerheiligen-Max Kolbe Nürnberg**

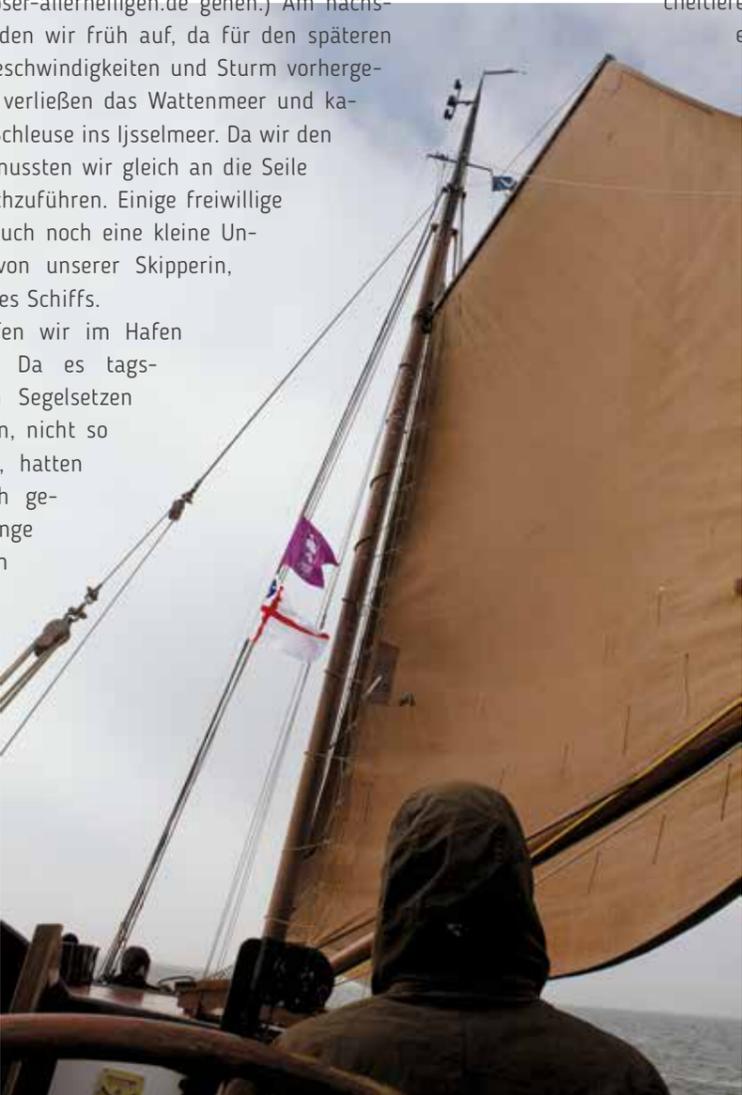
Wir, die Stämme St. Josef-Allerheiligen und Maximilian Kolbe aus Nürnberg segelten vom 24.08 - 28.08.2015 auf dem IJsselmeer. Am Samstag, den 23. durften wir in, dem am Wattenmeer liegenden, Harlingen auf die 130 Jahre alte Mercurius. Bevor wir eine kleine Schiffseinsweisung bekamen, konnte ein großer Teil der 18 Teilnehmer, die Hafenstadt besichtigen, während die Rover St. Josefs das Abendessen für die, nach 10 Stunden Fahrt, erschöpften Neuankömmlinge kochte. (Wer wissen will, warum jene Rover keine Neuankömmling waren, muss auf www.dpsg-josef-allerheiligen.de gehen.) Am nächsten Morgen standen wir früh auf, da für den späteren Tag hohe Windgeschwindigkeiten und Sturm vorhergesagt waren. Wir verließen das Wattenmeer und kamen durch eine Schleuse ins IJsselmeer. Da wir den Wind kreuzten, mussten wir gleich an die Seile um Wenden durchzuführen. Einige freiwillige bekamen dann auch noch eine kleine Unterrichtsstunde von unserer Skipperin, über viele Teile des Schiffs.

Nachmittags liefen wir im Hafen Medenblik ein. Da es tagsüber, nach dem Segelsetzen und zwei Wenden, nicht so viel zu tun gab, hatten wir abends noch genug Kraft um lange Wach zu bleiben und Spiele zu spielen.

Am nächsten Tag standen wir dann, wie die restlichen Tage, relativ spät auf. Diesmal gab es noch weniger zu tun und so

sang, von Gitarrenmusik begleitet, ein Großteil unter Deck. Doch schon nach 3 Stunden Fahrt kamen wir im nächsten Hafen an. Nach dem Mittagessen spielten wir einige Bewegungsspiele im Park Enkhuizens. Abends gab es dann frische, selbstgemachte Spätzle und mehrere Spiele-Runden. Tags darauf gab es noch weniger zu tun. So legten wir uns alle auf Deck und lasen uns gegenseitig Harry Potter vor. Noch am Abend beendeten wir das 2. Harry Potter Buch. Am Donnerstag ließen wir uns auf einer Sandbank trocken fallen. Wir spielten im knöcheltiefen Wasser und schossen

einige Gruppenfotos. Als das Wasser wieder me(e/h)r wurde, fuhrten wir zur Schleuse zurück, da wir noch einen Abend hatten, bevor wir wieder nach Harlingen zurück mussten. Diesen nutzten wir auch mit einem Lagerfeuer und Gitarrenmusik. Jene währte aber nicht lange, da eine Saite riss und der Gitarrist keine Ersatz-Saite dabei hatte. So mussten wir a Capella weiter singen. Am Freitag, den leider letzten Tag, fuhrten wir zum Heimathafen zurück. Dort säuberten wir das Schiff und machten die Busse für die Weiterreise fertig. Nachdem wir noch kurz die, wegen



Kärwa, herausgeputzte Stadt besichtigten, fuhrten wir nachmittags los Richtung Süden.

Doch es ging nicht direkt zurück ins schöne Frankenland. Stattdessen machten wir am Abend halt bei dem befreundeten Pfadfinderstamm Exodus aus Siegburg/Bonn. Die Rover und Leiter erwarteten uns schon mit vorbereitetem Grill und Salatbuffet. Vor dem Essen gab es aber noch eine Kennenlernrunde und Spielideen wurden ausgetauscht. Den Rest des Abends verbrachten wir dann mit Lagerfeuer. Am nächsten

Morgen machten wir uns dann auf die Heimreise nach Nürnberg.

Rückblickend war die Woche wundervoll. Trotz dem Wetter hatten wir mega viel Spaß und bekamen einen kleinen Einblick in das Segeln, auch wenn dieser hätte größer sein können. Am Ende bleiben es aber sieben tolle Tage und wir hoffen auf mehr Fahrten unserer zwei Stämme. Gut Pfad!



Sommerfahrt durch Slowenien – Geschichte von Rafting bis Bären

Sebastian Boblist

Die Sommerfahrten stehen in unserem Stamm in einer ganz besonderen Tradition. In den letzten Jahren waren die Pfadfinder in den verschiedensten europäischen Ländern unterwegs. Von den Kilometern entsprechen die Fahrten der letzten 13 Jahre dem zweimaligen Erddurchmesser.

Dabei wurde so einiges erlebt. Wir haben mit Pfadfindern aus Großbritannien Bangemann in Italien gespielt und kamen uns eher wie bei einem Rugbyspiel vor, wir haben in Venedig gemerkt wie praktisch es ist, wenn dortige Pfadfinder Baugeschichte studieren und uns die Stadt von einer anderen Seite zeigen können. Wir haben mal in einem Vulkan gezeltet, mal im Familiengarten des

Budapester Leiters. Wir haben im slowakischen Paradies gemerkt, dass die Bezeichnung für die Gegend absolut treffend ist, sind in Polen über absolut naturbelassene Flüsse gepaddelt oder haben in Paris so zentral übernachten können, dass wir zum Eiffelturm laufen konnten. In diesem Jahr setzte die Pfadfinderstufe diese Tradition fort und erkundete in zwei Wochen Slowenien. Das kleine Land ist gerade mal doppelt so groß wie unsere Diözese und hat dennoch so einiges zu bieten. Drei Klimazonen sorgen dafür, dass sich Temperatur und Wetter in nur 150 km Entfernung völlig unterscheiden können. Ein Drittel des Landes steht unter Naturschutz, was man an den atemberaubenden Landschaften, Bergen und Tä-

lern, kristallklaren Seen und tiefen Wäldern durchaus zu spüren bekommt.

Kleines Land hat Großes zu bieten

Und so machte sich der Pfadfindertrupp des Stammes auf, um einerseits die Natur des Landes kennen zu lernen und andererseits dem quirligen Treiben in Ljubljana beizuwohnen oder an der slowenischen Adria in Piran die Seele baumeln zu lassen.

Bei einer Zwei-Tages-Hajk durch die Ausläufer der Julischen Alpen liefen die Pfadfinder vollbepackt mit Zelt, Kochern und Proviant zunächst am Ufer der türkisblauen Soča entlang, um schließlich in den Bergen in einem ehemaligen Stall zu übernachten.

Wasserfälle spielten gleich zweimal eine Rolle. Zum einen ging es in einer Grotte unter einem Wasserfall im eiskalten Wasser zum Baden. Und auch das Versprechen fand vor der Kulisse eines 50 Meter in die Tiefe rauschenden Wasserfalls statt. Kurz zuvor hatte noch die Erde leicht gebebt.

Besonderes Highlight war die Unterkunft in Nova Stifca, einem Pilgerkloster im Süden des Landes. Am Waldrand

gelegen kamen die Pfadfinder hier für zwei Nächte beim Franziskanermönch Nico unter und konnten das Kloster als Ausgangspunkt für Ausflüge nutzen. Auf dem nahe gelegenen Grenzfluss zu Kroatien, der Kolpa ging es beispielsweise mit einem Raftingboot entlang. Im Kloster selbst ging es ruhig zu beim Spielen auf der großen Wiese vor dem Haus oder beim Überblicken der Umgebung in einem Baumhaus in einer 250 Jahre alten Linde. Die naturnahe Umgebung des Klosters zeigte sich, als morgens ein Reh vorbei spazierte aber auch in der Warnung in der Dämmerung den umgebenden Wald nicht mehr zu betreten. Dann gehörte der Wald den slowenischen Braunbären.

Nach zwei Wochen beendeten die Pfadfinder ihre Fahrt und kehrten nach Nürnberg zurück. Nicht ohne viele große und kleine Erlebnisse im Gepäck, die in einem kleinen Land gesammelt wurden, das gar Riesiges zu bieten hat. Mehr von der Fahrt in Text und Bild wie immer auf unserer Homepage: www.dpsg-ludwig.de und auf Facebook: www.facebook.com/dpsgludwig

Zurück in die Zukunft – Ein Zeltlager auf Zeitreise

Text: Bernhard Schiffer

Fotos: Merve Neamtu, Mario Grimm

Zurück in die Zukunft. Das war das Motto unseres Stammeslagers. Denn nachdem wir am ersten Tag unsere Zelte aufgebaut und uns eingerichtet hatten, sind wir am zweiten Tag auf einmal in einer völlig anderen Zeit aufgewacht, nämlich in der Steinzeit. Zum Glück fanden wir einen Riss in Raum und Zeit. Der sogenannte „Zeittunnel“. Mit Ihm war es möglich alle 24 Stunden in eine neue Zeit zu springen. Leider nur in kleinen Schritten. Aber so haben wir während unserer Zeitreise vieles gesehen und erlebt.

So wurde gleich am Montag, im Zuge eines Geländespiels, auf Mammut-Jagd gegangen. Während dessen bereitete die Küche ein leckeres Essen aus Kartoffeln, Kräuterquark und Beeren vor. Am Abend wurde in kleinen Gruppen selber gekocht. Jede Gruppe bekam dieselben Zutaten und sollte daraus etwas kochen. So gleich die Zutaten auch waren, so unterschiedlich schmeckte das Essen.

Durch den Zeittunnel gelangten wir bis zum nächsten Tag bereits bis in die Antike. Dort gab es am Morgen für jede Altersstufe kleine Spiele zu verschiedenen Themen wie „Asterix und Obelix“ oder „Cäsar und Cleopatra“. Nach dem Mittagessen ging es los zu einer Hike durch die Wälder und über die Wiesen.

Je nach Altersstufe waren diese anspruchsvoller und der Weg musste teilweise auch mit Karte und Kompass selbst gefunden werden. Bis zum Abendessen waren alle Gruppen wieder am Zeltplatz und es wurde wie jeden Abend ein Lagerfeuer angezündet.

Der nächste Tag brach an und wir fanden uns im Mittelalter wieder. Am Vormittag fanden Workshops statt, bei denen man mittelalterliche Sachen ausprobieren konnte. Man konnte sich eine Tasche filzen und verzieren, nur mit Feuerbohrer oder Feuerstein und Schlageisen ein Feuer machen, aus Körnern selbst Mehl mahlen und über dem Feuer Brot backen oder sich an höfischen Tänzen ausprobieren. Am Nachmittag fand ein großes Ritterturnier statt. Dies bestand aus 12 verschiedenen Stationen, welche die einzelnen Gruppen durchlaufen mussten. Die Stationen waren zum Beispiel: ein Reiterkampf, Pantomime, Bogenschießen und ein Katapult. Einige der Spiele waren für einzelne Gruppen, andere wiederum waren für zwei Gruppen, die dann gegeneinander antraten. Am Abend gab es ein ordentliches Ritteressen bei dem natürlich auch mit Händen gegessen wurde.



Nürnberg | Fürth
Stamm
St. Otto Laufamholz



Ein Hike – mal nass – mal Trocken

Die Pfadfinderstufe des Stammes Andechs-Rothenau unterwegs auf Schusters Rappen!

Author: Karin Stengl-Ruppert; Fotos: Petra Gagl

„... und holt euch keinen Schnupfen!“ haben alle Pfadfinder von Ihren Eltern gehört, die sich am Montag, 17.08.15 um 8° Uhr am Jugendheim getroffen haben. Grund war, dass das Wetter für einen Hike doch etwas nass gemeldet war.

Erstmal hieß es, das Gemeinschaftsgepäck, wie Zelte Kocher und Essen zu den persönlichen Dingen in die Rucksäcke zu verstauen. Nachdem auch noch Brot und frisches Obst, sowie die obligatorische Hikegurke hinzukamen, ging es mit vollem Gepäck Richtung Südosten: Via Dornich, Küpser Linde und Krögelhof nach Kümmersreuth. Der Nieselregen war äußerst gewöhnungsbedürftig aber ab der Mittagspause an der Küpser Linde, wich der Niesel einem ausgewachsenen Landregen. In Kümmersreuth angelangt, schwärmten die Grüpplinge sternförmig aus um eine Übernachtungsmöglichkeit – sprich einen Platz zum Zelte aufstellen – zu erfragen.

Obwohl die Leiter in der Ortsmitte auf das gesamte Gepäck aufpassten und die Pfadfinder unbeschwert, aber pudelnass loszogen, trafen sie auf mitleidige Bürger, die ihnen eine Gemeinschaftshalle als Übernachtungsmöglichkeit anboten.

Das gemeinschaftliche Kochen beschränkte sich auf ein klassisches Hikegericht – Dosenravioli und für die Vegetarier Chili sin Carne. Es gab heißen Tee zum aufwärmen, da das Lagerfeuer natürlich ausfiel. Nach dem anstrengenden Tag, reichte die Energie nur noch für wenig Musik und Gesang, ansonsten zog es alle sehr schnell in die Schlafsäcke.

Morgens um 7° war Wecken. Das gemeinsame Frühstück, Aufräumen und Einpacken nahm zwei Stunden in Anspruch, dann ging's weiter: am Steinbruch vorbei, nach Lahm. Mittagspause in der Hütte auf dem Spielplatz, da der Regen zu seinem großen Finale gipfelte. Von da starteten sie dann – im Trockenen! – Richtung Isling. Die Vorgehensweise den ganzen Hike über war: die Grüpplinge, bewaffnet mit einer Wanderkarte, führten gemeinschaftlich durch den Wald. Bei Zweifeln und Unklarheiten standen die Leiter helfend zur Seite.

In Isling wartete eine Feuerschale in einem Garten. Das dazugehörige Haus steht momentan leer, wird renoviert und war bereits im Vorfeld als Nachtquartier vereinbart worden.



Zuletzt wachten wir in den 80er Jahren auf. Nicht weit gefehlt aber dennoch nicht ganz in der Gegenwart. Während des Tages gab es verschiedene Workshops, bei denen man Blumenkränze machen, singen und Gitarre spielen sowie T-Shirts färben konnte. Am Abend fand eine Live-Show der bekannten Show Dalli Dalli statt. Hier traten die vorab ausgewählten Gruppen in kleinen Spielen, wie Wasserbomben fangen, Quizduell, Dosenwerfen und vielen weiteren, gegeneinander an und sammelten Punkte. Am Ende wurde der Gewinner gekürt und es gab zum Abschluss eine Aftershow-Party. Diese fand in einer super Jurten-Disco statt. Es wurde bis spät in die Nacht getanzt und gelacht.

Am nächsten Morgen wachten wir endlich wieder in der Gegenwart auf. Aber leider bedeutete das auch, dass wir unser Lager wieder abbauen mussten und wieder nach Hause fahren würden. So wurden nach dem Frühstück die Zelte und Lagerbauten abgebaut, Planen geputzt und alles wieder in den LKW gepackt. Zum Abschluss wurde noch ein gemeinschaftlicher Gottesdienst gefeiert bevor auch dieses Zeltlager endgültig zu Ende ging.



Oh...!

Obermain Stamm Andechs Rothenau, Bad Staffelstein



Stammeslager von Hl. Kreuz Bayreuth in Rothmannsthal

Die Pfadfinderstufe des Stammes Andechs-Rothenuau unterwegs auf Schusters Rappen!

ein Lagerbericht von Franziska Schnörer

„Olympia – Wir stürmen den Berg der Götter!“ so lautete das Motto des Sommerlagers vom Stamm Hl. Kreuz Bayreuth, das vom 04.09.15 bis 12.09.15 in Rothmannsthal stattfand. Bereits am Freitag reisten die 12 Leiter an, um in Ruhe die Jurtenburg mit Küche und Essgelegenheit aufzubauen. Am Abend wurde dann nochmal das 30-jährige Jubiläum des Stammes gefeiert, zu dem alle ehemaligen Leiter eingeladen waren. Es wurde ein lustiger Abend am Lagerfeuer, bei dem alte Geschichten ausgepackt und lustige Anekdoten erzählt wurden.

Am nächsten Tag wurden Lagerbauten wie Bannermast und Lagertor gebaut und die letzten Vorbereitungen getroffen und die Hikeroute bestimmt. Zum Abend hin wurde auch gleich noch die Jurte aufgrund eines heftigen Platzregens auf ihre Wasserfestigkeit geprüft.

Am Sonntagnachmittag kamen die Kinder an und bestaunten die bereits stehenden Lageraufbauten. Bis die neun Wös, 20 Jufis, 11 Pfadis und zwei Rover ihrerseits die eigenen Schlafzelte aufgebaut hatten, dauerte es eine ganze Weile. So freuten sich alle, als es abends das erste gemeinsame Lageressen gab und man sich im Anschluss am Lagerfeuer trocken und wärmen konnte. Denn – wie sollte es bei einem Lager von Hl. Kreuz anderes sein – das gute Wetter hatte sich für ein paar Tage verabschiedet und es regnete. ☹

Am nächsten Morgen wurden alle von Kälte und Regen begrüßt, was sie aber nicht davon abhielt, bei einer Lagerolympiade ihr Können zu beweisen und das beste Team auszuwählen, das sich bei einem Kampf gegen die Götter beweisen sollte. An neun Stationen mussten die Kinder Gewichte schätzen, verschiedene Ziele treffen, ihre Geschicklichkeit beweisen und in einem Parcour ihre Teamfähigkeit zeigen. Am Abend ließ zum Glück der Regen nach und so konnte dann auch endlich die offizielle Übertrittsfeier stattfinden und insgesamt sieben Kinder in ihren neuen Stufen begrüßt werden. Der Stamm hat nun auch endlich wieder eine kleine Roverrunde, was später am Lagerfeuer kräftig gefeiert wurde.

Am Dienstag schien endlich wieder die Sonne und so konnte man zum großen Hike aufbrechen. Die Rover wurden schon vor Sonnenaufgang zu ihrem Startpunkt gebracht, von dem sie 35 km bis zum gemeinsamen

Das Abendessen am Lagerfeuer wurde von keinem einzigen Regentropfen getrübt.

Milchreis und Apfelbrei reichte zur Sättigung. Später als die mitgeführten Instrumente ausgepackt wurden und die klassische Pfadfinder-Lagerfeuer-Romantik zelebriert wurde, gabs auch noch frisches Stockbrot. 22° Uhr war Schlafen angesagt.

Morgens lief alles wie am Vortag, nur dass es trocken war. Sie starteten Richtung Klosterlangheim (selbstverständlich durch den Wald) und kurz vor dem ersten Etappenziel entschloss sich die gesamte Gruppe via „Weißes Kreuz“ nach Staffelstein zu laufen, anstatt wie ursprünglich geplant, ab Lichtenfels den Zug zu nehmen und einige Kilometer zu sparen.

Ankunft 17°Uhr in Bad Staffelstein. Müde, mit vielen Erlebnissen und zusammenschweiß – so muss ein Gruppenerlebnis ausklingen.



Lagerteilnehmer des Stamm Hl. Kreuz Bayreuth



das stolze Gewinnerteam der Lagerolympiade



Rückkehr vom Hike



Oh...!

Obermain Stamm Andechs Rothenuau, Bad Staffelstein



Oh...!

Obermain Stamm Hl. Kreuz Bayreuth

Zielpunkt bewältigen mussten. Die Pfadis starteten nach dem Frühstück und die Jufis und Wös vor bzw. nach dem Mittagessen. Auf unterschiedlich langen Routen wanderten sie nun den Tag über, bis man sich am gemeinsamen Ziel in Serkendorf traf. Dort wurden alle mit einem leckeren Abendessen empfangen. Zur Abenddämmerung durften dann sechs Kinder aus drei Stufen bei Fackelschein ihr Versprechen ablegen. Zur Belohnung für die anstrengende Wanderung gab es im Anschluss einen Nachtschlaf, bevor sich alle einen Platz zum Schlafen unter freiem Himmel suchten.

Am nächsten Morgen genossen alle das super Frühstück mit Kaffee und Kakao und freuten sich über das sonnige und warme Wetter. Danach wanderten alle 42 Kinder mit den Leitern zurück zum Zeltplatz. Dort erwartete sie eine seltsame Überraschung: sämtliche Schuhe waren aus den Zelten in Form einer Spirale in den Wald getragen worden. Die Lagerbanner hingen falsch herum am Bannermast und wurden durch eine vierte Fahne ergänzt, auf der merkwürdige Symbole zu sehen waren. Der gesamte Lagerplatz war mit Flyern mit den gleichen Symbolen bestückt und selbst im Schlamm auf dem Weg zum Waschraum waren Spiralen und Zahlen geschrieben. Beim anschließenden „Capture the Flag“-Spiel berichteten sogar einige Grüpplinge, dass sie von einer Gestalt mit schwarzem Umhang und weißer Maske erschreckt wurden. Da sich auch die Leiter keinen Reim auf die seltsamen Ereignisse machen konnten ☹, waren diese Vorkommnisse natürlich das Gesprächsthema Nr. 1. Nur der Lagergottesdienst am späteren Nachmittag konnte etwas für Ablenkung sorgen. Mit der Hilfe von vielen Grüpplingen und Leitern hielt der Stammeskurat den Gottesdienst im Freien ab. Dabei wurde allen bewusst, wie toll es ist, mit einer so harmonischen und hilfsbereiten Gemeinschaft ein Lager verbringen zu dürfen.

Nach dem wieder sehr leckeren Abendessen kam dann ein Höhepunkt des Lagers: das Leiterversprechen von zwei Leitern. Die Kinder verbanden den beiden die Augen und führten sie zu einem geheimen Ort im Wald. Dort legten sie in einer feierlichen Atmosphäre ihre gut durchdachten und emotionalen Versprechen ab. Natürlich durfte, zur Freude der Kinder, die anschließende Leitertaufe nicht fehlen.

Am Donnerstag erhielten wir zum Frühstück eine wichtige Nachricht von unserer Stammesvorsitzenden Chrissi. Sie befand sich gerade auf Exkursion in Brasilien und war dort von einer alten Frau vor einer seltsamen Sternkonstellation gewarnt worden. Diese ist nur alle 15 Jahre im September auf der Südhalbkugel am Himmel zu erkennen und soll Auswirkungen auf Zeltplätze auf der Nordhalbkugel haben, sogar von einem Fluch war die Rede. Es sollen z.B. seltsame Symbole auftauchen oder Gegenstände verschwinden und an ganz anderen Orten wieder auftauchen.

Da war die Aufregung im Lager natürlich groß. Alle erinnerten sich an die Symbole, die gestern auf unserem



Wös von Hl. Kreuz



die Schuhspirale und das Banner mit den seltsamen Symbolen



Lagergottesdienst

Zeltplatz aufgetaucht waren und rätselten, ob wohl auch sie dieser Fluch getroffen hatte und wie man ihn wieder abwenden konnte. Da war die eigentliche Mission den Olymp zu stürmen, komplett vergessen. Der Fluch war ab dann allgegenwärtig. Auf dem anschließenden Geländespiel mit unterschiedlichen Stationen auf dem Weg nach Wattendorf waren alle sehr aufmerksam, um ja keine weitere Ungereimtheit zu übersehen. Bei der Bilderralley durch Wattendorf wurden dann erneut Symbole entdeckt, diesmal auf den Hinweiszetteln für die nächsten Stationen. Keine Frage, dass die abendliche Bannerwache an diesem Tag besonders gründlich war.

Am vorletzten Tag des Lagers wurde der Morgen dafür genutzt, Platz und Zelte aufzuräumen und alles für die Ankunft einiger Eltern am Nachmittag vorzubereiten, die ganz nach der Tradition des Stammes, am letzten Abend des Lagers immer dazu stoßen, um gemeinsam zu grillen, einen Abend am Lagerfeuer zu genießen und am nächsten Tag fleißig mit abzubauen. Nachdem alle Schlafzelte der Eltern standen, wurde ein gemeinsames Chaosspiel gestartet. Und auch dort tauchten, neben schwierigen Quizfragen für Kinder und Eltern, immer wieder die rätselhaften Symbole auf. Als nach einigen Stunden eine Siegergruppe feststand, hatten die Grüpplinge auch genügend Hinweise gesammelt, um die verschlüsselte Nachricht über den Fluch zu lösen. Und siehe da: er verschwindet nach 7 Tagen automatisch! Da war die Erleichterung, vor allem bei den Wös und Jufis groß, konnte man doch jetzt einen gemütlichen letzten Abend mit allen am Lagerfeuer verbringen.

So klang der Abend in einer großen Runde bei lautem Singen, viel Lachen und leckerem Popcorn ganz entspannt aus. Am nächsten Morgen packten beim Abbau alle kräftig mit an und so war man schon gegen Mittag zurück in Bayreuth. Damit ging ein weiteres tolles Stammeslager des Stammes Hl. Kreuz zu Ende.

An dieser Stelle geht der Dank zunächst an alle Leiter, die wieder alles gegeben haben und für die Grüpplinge ein wunderschönes Lager vorbereitet und durchgeführt haben. Trotz Regen, eisiger Kälte in der Nacht und einer nervigen Wespenplage, war das Lager ein voller Erfolg. Dann natürlich an das Küchenteam, das alle jeden Tag mit leckeren Gerichten verwöhnt hat und so manchen müden Leiter mit heißem Kaffee wieder wachgemacht hat.

Und selbstverständlich auch an die Eltern, die durch ihre großartige Unterstützung (Fahrgemeinschaften, Abbau, usw.) ebenfalls zum großen Gelingen des Lagers beigetragen haben.

Danke an alle, es war mal wieder eine super Zeit! Gut Pfad



die Leitertaufe nach dem Versprechen



Station „Mehltauchen“ beim Geländespiel



das Chaosspiel mit der Auflösung des Fluchs

Oh...!
Obermain
Stamm
Hl. Kreuz Bayreuth

Oh...!
Obermain
Stamm
Hl. Kreuz Bayreuth



„Kriecht aus eurem Schneckenhaus“

SoLa 15 von St. Bonifaz

Anja Pöhlmann

... diese erste Zeile aus dem Pfadfinderlied kennt jeder.

Unter diesem Motto machten wir uns am 01.08. auf zu einem entspannten Sommerlager in Westernohe... aber nein... direkt am ersten Abend erschien uns ein aufgebrachter BP am Lagerfeuer.

Wir seien zu verwöhnt geworden, erzählte er uns und fragte nach, ob wir überhaupt noch ein paar pfadfinderische Fertigkeiten besitzen würden. Nach einem kurzen, eher verneinenden Grummeln in der Menge drückte er uns eine Liste mit altgedienten Techniken wie bestimmten Knoten, Lagerbauten oder Karte/Kompass in die Hand, die wir die Woche lang ausprobieren und uns wieder aneignen sollten.

Um uns aber erst einmal gemütlich auf dem Zeltplatz einrichten können, bauten wir in Gruppen diverse Lagerbauten wie einen Tassenbaum, einen Bannermast, einen Essensausgabebereich und eine Essenskonstruktion, die alle knapp 30 Mann fassen konnten.

Am nächsten Tag begannen wir uns BP's Liste zu widmen und lernten in verschiedenen Workshops Feuer zu machen, zu schichten und verschiedene Kochfeuer zu bauen, da wir dieses Lager zum ersten Mal ohne Küchenteam führen und über offenem Feuer kochten.

Außerdem wurde ein Böse-Wespen- und Böse-Hasen-Workshop angeboten, da Wespen unser Lager dieses Jahr wieder attackierten und wir vermehrt Zwiebeln auspacken mussten.

Am Nachmittag hatten die Kinder Zeit sich kreativ auszuleben und sich ihre Aufnäher selber zu gestalten.

Dazu wurden Awards gebastelt, die am letzten Abend feierlich verliehen wurden.

Außerdem wurden verschiedene Kooperationsspiele wie Fischernetz oder Slackline angeboten, um die Gruppendynamiken zu fördern.

Der Dienstag begann mit einem Crashkurs über verschiedene „nützliche“ (Mastwurf, Palstek, Abspannknoten...) und „kreative“ (Halstuchknoten, Franziskanerknoten) Knoten.

Später am Tag wurden die Kinder in ihren Kleingruppen nach einer Einführung auf eine Karte/Kompass-Ralley geschickt.

Zur Mitte der Woche ließen wir es ruhig angehen, schliefen etwas aus und verbrachten den größten Teil des Tages an der Krombachtalsperre mit Schwimmen.

Bei Einbruch der Dunkelheit holten wir das Geländespiel nach, welches wir aufgrund des Regens am vorherigen Tag verschieben mussten.

Hier versuchten zwei gegnerische Gruppen sich gegenseitig zu fangen und in ihr Gefängnis zu bringen.



Vor Beginn des Spieles wurden verschiedene Rangkarten mit DPSG-Ämtern ausgeteilt (Leiter, Bezirksvorstand, Bundeskurat...). Trafen sich zwei Gegner hatte die Person mit dem höheren Amt die Oberhand und durfte den Feind ins Gefängnis bringen.

Nach dem Spiel, das bis spät in die Nacht ging, aber allen Beteiligten großen Spaß bereitete, schliefen wir am nächsten Tag wieder etwas länger, um mit neuer Energie und Kraft den Stufentag zu begehen.

Die Wölflinge kümmerten sich am Vormittag um ihre Sicherheit (und die der Anderen) und machten ihren Taschenmesser- und Feuerführerschein. Am Nachmittag erarbeiteten sie die Pfadfindergesetze, um am Abend wohlgenut ihr Wölflingsversprechen abzulegen.

Die Jupfis hikten zu der Burgruine der Maienburg bei Winkels in der Nähe des Zeltplatzes und verbrachten die Nacht auf der Wiese eines Bauern.

Nach einigem Hin- und Her beschlossen die Pfadis nicht hiken zu gehen, sondern wanderten ein kleines Stück zu einem Wasserspielplatz ins Dorf und schliefen die Nacht unter freiem Himmel am Zeltplatz.

Der Freitag war schon geprägt vom Abbau von einem Großteil der Zelte und Lagerbauten, da der Bus nach Hause schon sehr früh abfahren sollte.

Am letzten Abend wurde mit einem Candle-Light-Dinner mit Chili und Pudding gefeiert. Und nach einer kurzen spirituellen Einheit wurden die am Montag gebastelten Awards für das lustigste T-Shirt, den besten Gitarrenspieler, das unordentlichste Zelt und die gute Seele des Lagers etc. überreicht.

Die Preisträger freuten sich sehr über ihre Auszeichnungen, für die sie (nicht) hart gearbeitet hatten.

Der Abreise-Samstag begann früh um 6 Uhr, um alle Zelte rechtzeitig abzubauen und den Hänger zu beladen, bevor der Bus um 10.30 Uhr kam, um uns abzuholen.

Durch eine perfekte Zusammenarbeit der Stufen schafften wir den Abbau bravourös und fuhren sogar fünf Minuten zu früh gen Erlangen nach Hause.

So endete ein (mal wieder) schönes Sommerlager, in dem der Kontakt zwischen den Stufen gefördert wurde, wobei sich der Stamm in sich vernetzte und Schwellen abbauen konnte.

Außerdem konnten die Kinder vor allem durch das Mitarbeiten und Mitgestalten in der Küche und durch das Kochen am Feuer lernen, Sachen möglichst einfach und natürlich zu gestalten.





Eva Bröner

Am Donnerstag, den 16.07. um zehn Uhr standen wir, die Apple Teenies der Pfadfindergruppe des Stammes St. Kunigunde Uttenreuth, am Bahnhof von Erlangen.

Unser Ziel: Das internationale Jamboree der Pfadfinderstufe „You're Up“ in Straßburg. Also galt für alle den gefühlten 50 kg schweren Rucksack schultern und noch je ein Gepäckstück in die Hand und auf geht's. Nach fünf-maligem Umsteigen und anstrengendem Gepäckgeschleppe wurden wir am Bahnhof von Straßburg schon von Helfern empfangen.

So, jetzt nur noch ein Stück mit der Straßenbahn und dann kommen wir auf dem unglaublich großen Terrain, auf welchem sich nun in der nächsten Woche 15 000 Pfadfinder aus 29 Ländern versammeln werden, an. Auf dem Weg zu unserem Platz bestaunten wir die vielen Menschen und die Größe dieses Jamborees. Endlich hatten wir dann unsere cité und unseren Platz, welchen wir uns in den nächsten Tagen mit unserem Partnerstamm aus Rennes teilen würden, gefunden.

Das hieß: Gepäck absetzen und bei gefühlten 45° C unsere Jurte aufbauen. Dass wir sie für dieses Camp nicht nur einmal aufbauen werden, wussten wir zu diesem Zeitpunkt noch nicht. Nachdem alle etwas gegessen hatten, ging es zur großen Begrüßung zum Podium, wo sich alle 15 000 Pfadfinder vor einer riesigen Bühne versammelten, um gemeinsam bei einer berausenden Atmosphäre zu singen und zu feiern. Erst zu diesem Zeitpunkt wird uns bewusst, wie viele Menschen hier zusammentreffen und so fielen wir nach einem aufregenden Tag erschöpft in unsere Schlafsäcke.

Denn am nächsten Tag hieß es: Ess- und Kochstellen bauen, die Umgebung erkunden, sowie andere Pfadfinder kennenlernen, Spiele spielen und die Waren der Boutique begutachten. Die darauf folgende Nacht kam anders als geplant. Um ca. halb zwei Uhr morgens fegte ein mini Tornado über Straßburg und so auch über das Lager. 15 000 Pfadfinder wurden evakuiert. Darunter wir, die vor der Evakuierung mit allen Kräften unser Zelt gegen den starken Wind verteidigt hatten. Sehr viel Regen drang in unser Zelt ein, doch wir schafften es gemeinsam, dass es stehen blieb, dass wir schnell unseren Rucksack packen und mit allen anderen zusammen in die riesige Konzerthalle, le Zénith, marschieren konnten. Rettungsdecken, sowie Wasser wurden verteilt und die große Menschenmenge musste zusammengedrängt versuchen, wenigstens etwas Schlaf zu erlangen. Trotz der widrigen Bedingungen sank die Stimmung nicht und nach einer schlaflosen Nacht konnten wir am nächsten Morgen die Verwüstung im Camp begutachten. Das Programm für den Tag fiel sprichwörtlich ins Wasser. Das Gepäck wurde getrocknet und die Zelte zum zweiten Mal neu aufgebaut. Nach dem Neuaufbau konnten wir endlich schlafen und uns erholen. Doch dann wurden Unwetterwarnungen für die nächste Nacht vorhergesagt und es hieß Zelte zur



Sicherheit wieder abbauen und ab ins Zénith. Neuer Tag, neues Schaffen. Ein drittes Mal wurden die Zelte aufgebaut, um dann am Nachmittag einen kleinen Ausflug nach Straßburg zu starten. Für viele von uns war es das erste Mal in Straßburg und sogar das erste Mal in Frankreich. Die Stimmung im Stadtzentrum war atemberaubend. Der Platz vor der Kathedrale war in leuchtendes Rot getaucht, vor lauter französischer Klufthemden.

Ab Montag konnten wir aber dann ohne Probleme das geplante Programm verfolgen, welches verschiedene Workshops mit dem Motto „Take your time“, soziale Projekte in Straßburg, Kennenlernen von anderen Stämmen, sowie weitere Veranstaltungen am Podium beinhaltete. Und dann, nach einer Woche voller neuer Erlebnisse und emotionalen Erinnerungen hieß es für uns und alle anderen Pfadfinder: Good bye oder besser au revoir Jamboree und Straßburg. Wir haben in dieser Zeit so viele schöne Momente erlebt, dass wir uns mit Tränen in den Augen von unseren neu gewonnenen Freunden und von dem Jamboree verabschiedet haben und nun sagen können, dass dieses Erlebnis einer der Besten in nun schon neun Jahren als Pfadfinder war. Gut Pfad

Ein herzlicher Dank für die tolle Unterstützung gilt dem Stamm St. Hélier aus Frankreich, der Raiffeisenkasse Uttenreuth, dem Sachausschuss Jugend, dem Fördermittel der DPSG „Eintopf“ und allen Organisatoren dieses einzigartigen Ereignisses.

Frankreich... wir kommen wieder!!

Gut Pfad – Amitiés scouts



**Gewalt gegen Kinder und Jugendliche:
Sensibilisierung und Intervention / Vertiefung
und Prävention**

Ort: Heinrichssaal Bamberg, Kleberstr. 28 wir gut planen können.
 Termin: Samstag den 28.11.2015 **Anmeldung unter:**
 Kosten: 5 € DPSP Büro: 0911 / 26 27 16
 Anmeldeschluss: 13.11.2015 E-Mail: Barbara.Krimm@dpsg-bamberg.de
 Beginn: 09.30 Uhr mit Stehkafee
 10.00 Uhr Arbeitseinheit
 12.30 Uhr Mittagessen
 13.30 Uhr Arbeitseinheit
 14.00 Uhr Kaffee
 14.30 Uhr Arbeitseinheit
 Ende gegen 16.00 Uhr
 Wir freuen uns auf euer zahlreiches Kommen.
 Bis bald
 Barbara Krimm
 Bildungsreferentin
 Durch den Tag werden uns die Referentinnen des SKF (Sozialdienst katholischer Frauen) begleiten.
 Bitte meldet euch rechtzeitig an, damit



Modulausbildung

»» Zur Ausbildung »»

An diesem Abend kannst du den Bausteine **3c** besuchen
 Beim Woodbadge-Modul 3 geht es um Sachthemen die dir in deiner Leitertätigkeit helfen können.

Baustein3c: Finanzen, Haftung und Versicherung

Die Woodbadge-Ausbildung ist in drei aufeinander aufbauende Bereiche gegliedert, dem Woodbadge-Einstieg und die Praxisbegleitung (12 Stunden), den drei Woodbadge-Modulen (45 Stunden) und dem Woodbadge-Kurs (9 Tage) mit dem Vorhaben und der Woodbadge-Reflexion (Wochenende).

Die einzelnen Teile der Woodbadge-Ausbildung bauen aufeinander auf. Voraussetzung für die Teilnahme an den Modulen ist der Einstieg. Voraussetzung für den Kurs wiederum sind die abgeschlossenen Module.

»» Daten und Fakten Zeitpunkt.: **12. November 2015** **18.30 Uhr bis 21.30 Uhr**

Ort: BDKJ Stadtkirche, 1. Stock, Vordere Sterngasse 1, Nürnberg



Mitzubringen:
Ausbildungspass und Ausbildungsordner

Anmeldeschluss: 06. November 2015

»» Ausbildungsteam »»

- » Julia Heß
- » Andrea Pott

»» Anmeldung erfolgt online unter andrea.pott@dpsg-bamberg.de

Recht oder Unrecht, das ist hier die Frage!!



Ausschreibungen

Modulausbildung Baustein 3c
 am 12. November 2015
 18.30 Uhr – 21.30 Uhr
 Haus der Stadtkirche, Nürnberg

Ausschreibungen



Auch in diesem Jahr wird das Friedenslicht im Rahmen einer Aussendungsfeier wieder verteilt. Die Aussendungsfeier findet am 13. Dezember 2015 um 14.00 Uhr in der Lorenzkirche in Nürnberg statt. Wir freuen uns, wenn viele Stämme die Gelegenheit nutzen das Licht abzuholen und in der Diözese zu verteilen.

Schwarzes Brett

In out
 Pilze sammeln Pils trinken
 Drachen steigen lassen Federball spielen
 Dunkelheit Sommerzeit
 Blutorangen Blutmond

Dominik Libor,
 Stefan Fretschner,
 Simone Maurer und
 Lars Fahlbusch

haben ihre Ausbildung abgeschlossen und ihr Woodbadge erhalten.

Herzlichen Glückwunsch



Schwarzes
 Brett

Impressum

papiere ist die Mitgliederzeitschrift der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg, Diözesanverband Bamberg.

Herausgeber: Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg, Diözesanverband Bamberg
 Zickstr. 3 · 90429 Nürnberg · Tel.: 0911/262716 · Fax: 0911/269283 · www.dpsg-bamberg.de

V.i.S.d.P.: Andrea Pott – Andrea.Pott@dpsg-bamberg.de

Redaktion: Daniel Götz, Andrea Pott, Elke Stahl

Layout, Satz: ClausPedall.de

Erscheinungsweise: 4 x jährlich – Redaktionsschluss für Artikel ist jährlich der 30.03., 30.06., 30.09. und 15.11.

Kosten: Die Kosten sind für Mitglieder der DPSG Bamberg und der Freundeskreise im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Auflage: 700 Stück

Druck: Druckmaxx.de, Seestrasse 12a, 24327 Blekendorf

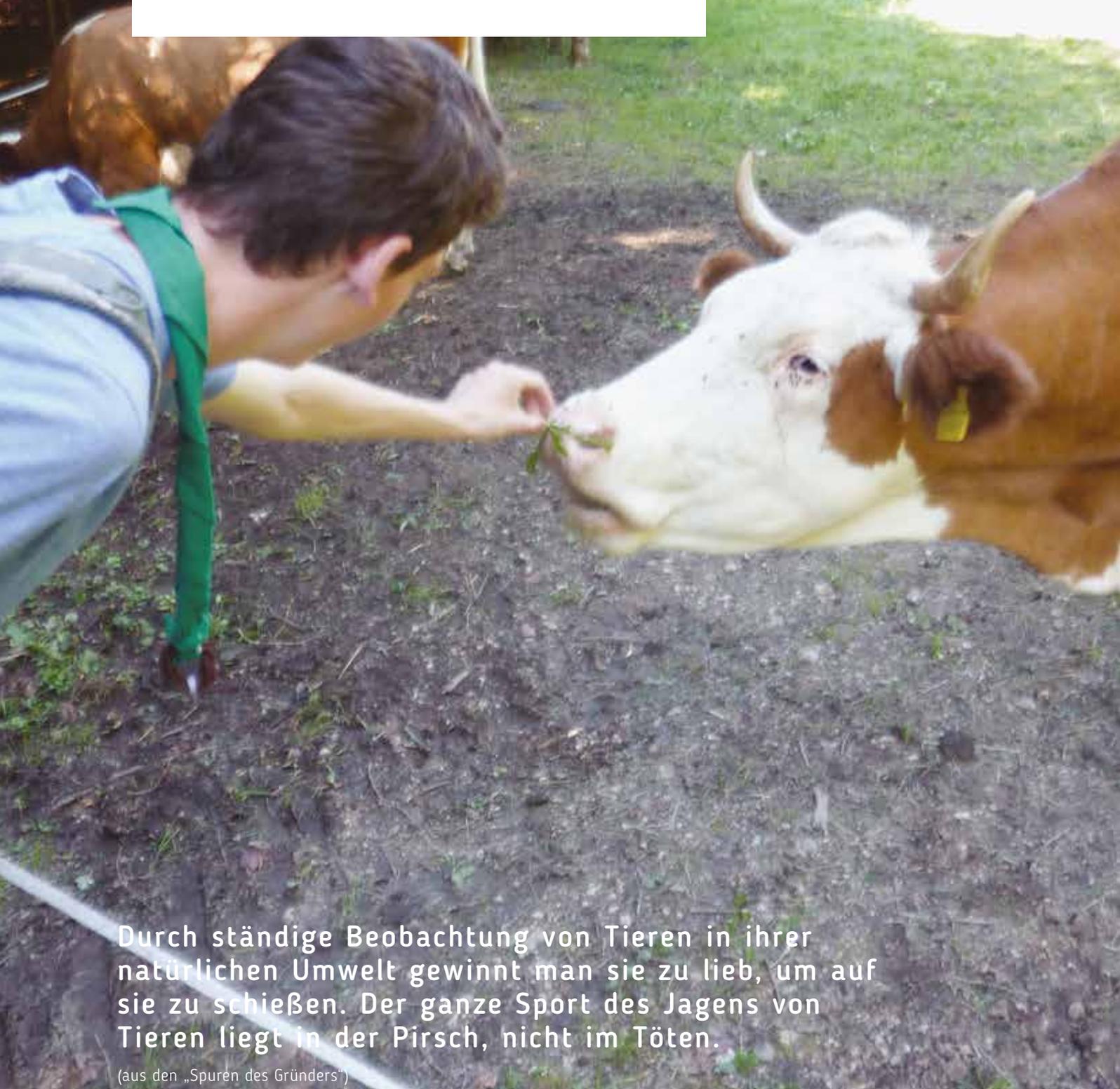
Die mit Namen gekennzeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Termine

	Bezirk 2	Bezirksversammlung	31.10.2015	
	Bezirk Nürnberg/ Fürth	Bezirksversammlung	07.11.2015	
	Bezirk Schwabachgrund	Bezirksversammlung	08.11.2015	
	Bezirk Obermain	Bezirksversammlung	14.11.2015	Bad Staffelstein
	Diözese	Ausbildertagung	22.11.2015	
	Diözese	Modulausbildung Bausteine 2d/2e	28.11.2015	Bamberg
	Diözese	Friedenslichtaussendung	13.12.2015	Nürnberg
	Diözese	„Vier gewinnt“ Stufenwochenende	15.-17.01.2016	Rothmannsthal
	Bayerische Diözesen	Kuratenausbildung	19.-21.02.2016	Rothmannsthal
	Bayerische Diözesen	Kuratenausbildung Bundeswochenende	11. – 13.03.2016	Westernohe
	Diözese	Diözesanversammlung	18.-20.03.2016	Rothmannsthal
	Diözese	Modulausbildung Bausteine 1c, 1d und 2c	08.-10.04.2016	Rothmannsthal
	Diözese	Georgstag	23.04.2016	Bamberg
	Bayerische Diözesen	Kuratenausbildung	03. – 05.06.2016	Thalhäusl Fischbachau
	Diözese	Modulausbildung Bausteine 3a und 3c	11.06.2016	
	Diözese	Modulausbildung Bausteine 3d und 3e	15. – 17.07.2016	Rothmannsthal
	bayerische Diözesen	Rover-Bayernlager	13.08. – 20.08.2016	
	Bayerische Diözesen	Kuratenausbildung	16. – 18.09.2016	Jugendhaus Ensfield
	Diözese	Einsteigerveranstaltung	23. – 25.09.2016	Rothmannsthal
	Diözese	Modulausbildung Bausteine 1a, 1b, 2a, 2b	14. – 16.10.2016	Lindersberg
	Diözese	Modulausbildung Bausteine 2d, 2e	19.11.2016	Bamberg
	Diözese	Friedenslichtaussendung	11.12.2016	Nürnberg

Termine

DPSG-Diözesanbüro, Zickstraße 3, 90429 Nürnberg
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt, ZKZ 9261



Durch ständige Beobachtung von Tieren in ihrer natürlichen Umwelt gewinnt man sie zu lieb, um auf sie zu schießen. Der ganze Sport des Jagens von Tieren liegt in der Pirsch, nicht im Töten.

(aus den „Spuren des Gründers“)